

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

**No. 7.**

Freitag, den 17. Februar,

**1854.**

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

### Generalverordnung

des Ministeriums des Innern,

#### die Uebertragung und Ueberschreibung von Kautionen bei Veränderungen in der Person des Herausgebers von Zeitschriften betreffend.

Das Ministerium des Innern hat wiederholt die Bemerkung zu machen gehabt, daß bei Veränderungen in der Person des Herausgebers von Zeitschriften, insbesondere in solchen Fällen, wo der zeitweilige Herausgeber einer Zeitschrift selbst die Herausgabe der letztern einem Andern im Wege des Vertrags überläßt, von den Betheiligten zugleich die Absicht ausgesprochen wird, anstatt der dem Wortlaute des Gesetzes zu Folge erforderlichen Erlegung einer neuen Kaution durch den neuen Herausgeber, die für die Zeitschrift von dem bisherigen Herausgeber bereits bestellte Kaution auch fernerhin forthastend zu lassen. So wenig diesem Gebahren an und für sich ein Bedenken entgegensteht, so ist doch die ordnungsmäßige Erledigung des Geschäfts, zu welcher die wirkliche Uebersignung und Ueberschreibung der Kaution auf den neuen Herausgeber nothwendig gehört, an bestimmte formelle Voraussetzungen gebunden, welche in den bisher zur Cognition gelangten Fällen nicht immer gehörig beobachtet worden sind.

Um nun den hieraus entstehenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen und im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsganges findet das Ministerium des Innern Sich bewogen, Folgendes zu verordnen:

1) Bei Veränderungen in der Person des Herausgebers von Zeitschriften hat der neue Herausgeber, wenn beabsichtigt wird, die für die Zeitschrift von dem bisherigen Herausgeber bereits erlegte Kaution auch fernerhin forthastend zu lassen, in glaubwürdiger Weise zu bescheinigen, daß das Eigenthumsrecht der bestellten Kaution, seinem vollen Umfange nach, auf ihn übergegangen sei. In den Fällen, wo die Veränderung in der Person des Herausgebers einer Zeitschrift auf einem zwischen dem bisherigen und dem neuen Herausgeber abgeschlossenen Vertrage beruht, hat der letztere zugleich auch darüber in glaubwürdiger Weise Bescheinigung beizubringen, daß der bisherige Herausgeber in die Uebertragung und Ueberschreibung der Kaution auf seinen, des neuen Herausgebers, Namen willige.

2) Der neue Herausgeber hat eine Erklärung abzugeben, wodurch er sich verbindlich macht, geschehen lassen zu wollen, daß nach Befinden Strafen und Kosten, welche in, wider die betreffende Zeitschrift unter den frühern Herausgebern anhängig gewordenen Untersuchungen bereits erkannt worden sein oder noch erkannt werden sollten, auch nach dem Uebergange der Kaution auf ihn von letzterer entnommen werden.

3) Die unter 1. gedachten Nachweise, ingleichen die unter 2. erwähnte Erklärung sind entweder, von den Betheiligten gerichtlich recognoscirt, mit dem Gesuche um Ueberschreibung der Kaution auf den neuen Herausgeber bei der Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern unmittelbar einzureichen, oder können auch von den Betheiligten an Gerichtsstelle oder bei der competenten Preßpolizeibehörde zu Protokoll gegeben werden. In diesem letztern Falle hat dann der neue Herausgeber seinem, an die Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern zu richtenden Gesuche um Ueberschreibung der Kaution auf ihn eine gerichtlich beglaubigte Abschrift des aufgenommenen Protokolls beizufügen. In beiden Fällen ist übrigens zugleich mit dem Gesuche um Ueberschreibung der Kaution der auf den bisherigen Herausgeber lautende Kautionschein bei der Kassenverwaltung zur Kassation einzureichen.

4) Die mit Handhabung der Preßpolizei beauftragten Polizeibehörden haben darüber zu wachen, daß den vorstehenden Bestimmungen in vorkommenden Fällen genau nachgegangen werde. Insbesondere ist von ihnen, der Bestimmung von §. 7 des

Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851 entsprechend, die Ausstellung der nach §. 8 des Preßgesetzes erforderlichen Empfangsbescheinigungen an den neuen Herausgeber niemals eher zu bewirken, als bis von demselben den unter 1, 2 und 3 enthaltenen Vorschriften vollständig Genüge geleistet worden ist.

Gegenwärtige Verordnung ist in Gemäßheit §. 21 des Preßgesetzes in allen daselbst bezeichneten Zeitschriften abzudrucken.  
Dresden, den 26. Januar 1854.

### Ministerium des Innern.

Freiherr von Beust.

Eppendorf.

### Weitere Ereignisse.

**Leipzig, 9. Februar.** Die Zählung am Ende des vorigen Jahres hat ergeben, daß Leipzig bei 1950 Häusern immer auf 4 eine Restauration rechnen darf; 28 Hotels, 50 Gasthöfe stehen den Fremden offen, 31 Cafés, 289 Restaurationen, 26 Conditoreien, 31 Wein- und italienische Waarenhandlungen sind bereit, der Gäste Hunger und Durst zu stillen. Dazu noch 2 Brantweinbrennereien, 2 Spritfabriken und mehr denn ein halbes Hundert Feuerwasserfabrikanten! In Summa nahe an 5 1/4 Hundert öffentliche Orte!

**Annaberg, 10. Februar.** Nachdem wir am Montag und Dienstag die heftigsten Stürme, verbunden mit Blitz und Donner und ununterbrochenem Regen hatten, hat sich seit gestern wieder Kälte eingefunden und neuer Schnee bedeckt unsere Berge und Thäler.

**Klingenthal im Voigtlande, 8. Februar.** Am 22. October vorigen Jahres biß der von der Tollwuth befallene Hund des Hausbesizers Pöhländ allhier seinen Herrn, dessen Frau und die 18jährige Tochter des Instrumentmachers Meinel. Obgleich nun von allen drei verletzten Personen die vom hiesigen Arzt Dr. Schneider angeordneten und auch das sogenannte Kohl'sche Mittel angewendet wurden, brach dennoch vor drei Tagen bei der Ehefrau Pöhländs, welche an der Unterlippe gebissen worden, die Wasserscheu aus. Gestern Abend gegen 10 Uhr endete ein hinzutretener Schlagfluß die Leiden dieser schwächlichen Frau, ehe die wirkliche Raserei eingetreten war. Die beiden andern Personen befinden sich vollkommen wohl und glaubt man, daß nur mangelhafter Gebrauch der Arznei Seiten der verehel. Pöhländ den unglücklichen Ausgang herbeigeführt habe.

**London, 9. Februar. (L. E. B.)** Die erfolgte Abreise des russischen Gesandten, Baron v. Brunnow, erfuhr man hier erst durch eine telegraphische Depesche aus Dover, wo der Baron durchpassirte. (Derselbe ist am 9. bereits durch Calais gereist.) Die Recrutirung für Armee und Flotte, sowie die Kriegsrüstungen in Dockyards und Zeughäusern, werden sehr thätig fortgesetzt.

**Krajowa.** Aus Widdin vom 3. wird gemeldet, daß Fuad Effendi, der diplomatische Commissar, während der Erkrankung Dmer Paschas, der an einem Nervenfieber leidet, provisorisch auch die Leitung der Militärangelegenheiten übernahm. Seit 30. Januar regnet es unaufhörlich in der kleinen Walachei, und ist an größere Truppenbewegungen vor März nicht zu denken. Die Insel bei Widdin steht seit 2. Febr. unter Wasser, das so anwächst, daß die Schiffbrücke beseitigt werden mußte.

— (U.) In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die russischen Truppencommandanten den Befehl über die Offensive noch aus St. Petersburg erwarten, und daß derselbe nicht früher gegeben werden wird, bis die schwebenden Friedensvermittlungsunterhandlungen hoffnungslos gescheitert sind.

**Konstantinopel, 23. Januar.** Das „Journal de Constantinople“ behauptet, die Polizei habe entdeckt, daß sich russische Emissäre in Konstantinopel befänden und erzählt sodann: „Mehrere dieser Emissäre hatten, durch die bereits ergriffenen Maßregeln erschreckt, die Stadt verlassen, allein es blieben noch Einige zurück, welche streng überwacht werden. Dieser Tage nun ward ein Baron Delsner mit einem andern nach seinen Befehlen handelnden Emissär verhaftet. Man fand bei ihm sehr wichtige Papiere und wir vernehmen jetzt, daß noch drei andere (nach dem „Off. Triest.“ im Ganzen zwölf) russische Agenten verhaftet worden sind.“ — Im Laufe der vergangenen Woche sind fortwährend asiatische Truppen in großer Anzahl in der Hauptstadt angekommen, die nach Sofia und Adrianopel instradirt werden. Am 21. langten allein 7300 Mann an, von denen 3000 völlig bewaffnet waren und aus der Provinz Morash kamen, welche sich zur Stellung von 22,000 Kämpfern verpflichtet hat. — Zwischen den Pfortenministern, namentlich zwischen den beiden einflußreichsten Mitgliedern des Cabinets, Mehmed Ali und Reschid Pascha, herrscht jetzt sehr gutes Einvernehmen. Die Pforte bereitet eine Art von Manifest vor, welches sie gleich nach dem Eintreffen der erwarteten russischen Antwort, von der man im vorhinein glaubt, daß sie abschlägig sein wird, zu veröffentlichen gedenkt.

— Die „Indep. belge“ vom 6. enthält folgende telegraphische Depesche aus Marseille vom 5. Abends: „Das Packetboot, welches Konstantinopel am 25. v. M. verlassen hat, ist soeben in unsern Hafen eingelaufen. Die vereinigten Flotten, welche vorübergehend nach Beikos zurückgekehrt waren, um Mundvorräthe einzunehmen, sind wieder ins schwarze Meer eingelaufen und steuern nach Sebastopol. Es ist sicher, daß dieselben auf ihrer ersten Ausfahrt keinem russischen Fahrzeuge begegnet sind. Man trifft thätige Vorbereitungen zu Absendung neuer Verstärkungen für die Armee in Asien; die Irregulären, Ursache der letzten Unfälle an der dortigen Grenze, werden einverleibt werden. Der Enthusiasmus der Türken war noch immer im Zunehmen begriffen. Eine Kurdenfürstin hat selbst den Befehl über Freiwillige aus ihren Bergen übernommen, welche gegen die Russen zu marschieren verlangten. Der griechische Priester Athanasios ist zu Widdin verhaftet worden, wo man eine von Griechen angesponnene Verschwörung entdeckt hatte. Baron

Delsner  
Offizier  
sich eben  
ste und  
ben we  
erschick

corps  
habe,  
tati, g  
Grenze  
das an  
obachte

tigen  
dau un  
Heeres  
Cavale

Corresp  
haben  
trächtli  
Russen  
russisch  
den zu  
tiges  
dem  
auf die  
Russen  
griff  
Coimo

entdeckt  
knüpfen  
Begeben  
Rußland  
haftete  
ter der  
Papiere  
als 40  
daß die  
chischen  
tionsvo  
und au  
schwöru  
mit der  
gezogen  
nastios.  
Agent d  
cher ang  
Herrn  
ung sch  
Consul

Delsner, ein neuerlich zu Konstantinopel angekommener russischer Offizier, und der vormalige russische Consul Monakes befinden sich ebenfalls unter den Verhafteten. Die Polizei legt die thätigste und strengste Wachsamkeit an den Tag. Es ist Befehl gegeben worden, die russischen Espione, welche ergriffen würden, zu erschließen.“

— Die Mittheilung der „E. Z. E.“, daß das Eernirungs-corps bei Kalafat eine erfolgreiche Vorwärtsbewegung gemacht habe, bestätigt sich vollkommen. An der Donau, oberhalb Zetati, gegenüber von Florentin und gegenüber der serbischen Grenze, wurden starke russische Detachements concentrirt, um das an der serbischen Grenze aufgestellte türkische Corps zu beobachten.

— Der „Wanderer“ enthält eine Uebersicht des gegenwärtigen Standes der russischen Streitkräfte in der Walachei, Moldau und Bessarabien, die die Gesamtstärke der verschiedenen Heeresabtheilungen von circa 156,000 Mann (darunter 27,500 Cavalerie) mit 520 Kanonen ergibt.

— Ueber das Gefecht bei Giurgewo bringt die „Pr. Corresp.“ folgende Notiz: Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Türken am 5. d. M. von Rufsichuk aus mit beträchtlicher Macht die Donau überschritten und die von den Russen neuerdings besetzte Stadt Giurgewo angegriffen. Die russischen Truppen, welche sich dem Feinde entgegenstellten, wurden zurückgeworfen, und es entspann sich ein dreistündiges blutiges Gefecht mit der blanken Waffe, welches jedoch zuletzt mit dem Rückzuge der Türken endete. Ein gleichzeitiger Angriff auf die zwischen Rufsichuk und Giurgewo liegenden, von den Russen besetzten Wofan-Insein, der die Unterstützung des Angriffs auf Giurgewo bezweckte, wurde durch den General v. Coimonoff zurückgeschlagen.

— 26. Januar. Dem „Wanderer“ wird berichtet: Die entdeckte Verschwörung unter den Griechen und die sich daran knüpfenden Verhaftungen ist für den Augenblick die wichtigste Begebenheit, denn in ihr ist der Beweis der geheimen Einwirkung Rußlands auf die griechische Bevölkerung geliefert. Der verhaftete griechische Priester, Athanasios aus Widdin, war der Leiter der verbrecherischen Umtriebe. Die bei ihm aufgegriffenen Papiere und die darauf gestützte Untersuchung, die sich auf mehr als 40 verhaftete Personen erstreckt, lassen keinen Zweifel übrig, daß die durch Rußland geleiteten Pläne den Aufstand der griechischen Bevölkerung zum Zwecke hatten. Waffen und Munitionsvorräthe sind bei den Angeschuldigten aufgegriffen worden, und aus dem Gange der Untersuchung geht hervor, daß die Verschwörung in Serbien, Bulgarien, Konstantinopel verbreitet und mit der griechischen Hetärie verzweigt war. Der gefänglich eingezogene Baron Delsner war ein Werkzeug des Priesters Athanasios. Um seine Absichten zu verschleiern, hat Delsner sich als Agent der türkischen Polizei angetragen, er wurde auch als solcher angenommen. Auch auf dem griechischen Bevollmächtigten, Herrn Metaxa, lastet derselbe Verdacht, und aus der Untersuchung scheint hervorzugehen, daß er und Herr Menaki, griechischer Consul für Serbien, dem aber das Exequatur von der türkischen

Regierung verweigert wurde, den entdeckten Umtrieben nicht fremd geblieben sind. Gestern Abend wurde Janko Psampula, ein Russe, der seit mehreren Jahren in der Dobrudscha, dem Lande der Kosaken an der Donau, sich unter dem Vorwande des Handelsbetriebes aufhielt, in Konstantinopel gefänglich eingezogen. — Die hohe Pforte verlangte von den Griechen in Pera eine zehnjährige Vorausbezahlung der Kopfsteuer. Dazu wollte sich jedoch der Patriarch nicht verstehen, und es entstand darüber ein Conflict, der für die Griechen in Pera von traurigen Folgen hätte werden können. Indessen ist es der Vermittelung des französischen und englischen Gesandten gelungen, einen Vergleich zu Stande zu bringen, wodurch sich die Griechen in Pera verbindlich machen, die Kopfsteuer auf fünf Jahre voraus, nach Abzug der zu entfallenden Zinsen, dem Sultan entrichten. Der Patriarch hat demzufolge die erforderlichen Maßregeln treffen lassen, um die fünfjährige Steuersumme der hohen Pforte zuzuführen.

Berlin, 10. Februar. Die heutige Nummer der „Zeit“ enthält unter der Aufschrift: „Was Preußen thun muß“, einen Leitartikel über die Aufgabe Preußens in der orientalischen Frage. Anknüpfend an die Sendung des Grafen Orloff nach Wien, weist derselbe zuvörderst darauf hin, daß die Person des Kaisers Nikolaus von der russischen Politik zu trennen sei, sucht dann darzuthun, daß es nicht im Interesse Preußens liegen könne, allenfallsige Vergrößerungspläne der russischen Politik zu fördern, wohl aber den status quo zu erhalten, und daß daher auch gerade jetzt ein Anschließen an Rußland der größte politische Fehler sein würde, den Preußen begehen könne. Nachdem der Artikel ferner die in dieser Frage mehrfach in die Waagschale geworfene Prognose auf eine Revolution beleuchtet und ausgeführt hat, daß Preußen auch aus Furcht vor der Revolution nicht nöthig habe, unbedingt mit Rußland zu gehen, schließt der Artikel mit solchen Worten: „Wenn sonach Preußen nicht in der Lage sein kann, sich Rußland namentlich in der Stellung, die es seit seinem letzten Refus auf die Wiener Conferenzbeschlüsse zur orientalischen Frage einnimmt, anzuschließen, so ist damit für jetzt noch nicht gesagt, daß Preußen eine kriegerische Stellung gegen Rußland einzunehmen hat. Preußen muß sich sein freies Handeln vorbehalten und wenn es zu dem Zwecke sich eine strenge, allenfalls eine bewaffnete, Neutralität auferlegt, so wird man ihm dieß, auch auf Seiten der Westmächte, als eine Zweideutigkeit nicht auslegen dürfen. Preußen hat in Wien mit Oesterreich und den Westmächten darin übereingestimmt, daß die Integrität der Türkei die Quintessenz aller Friedens-Präliminarien sein müsse, und wir glauben nicht, daß es diesen politischen Standpunkt jemals aufgeben wird. Rußland weiß jetzt, daß es auf Preußens Beistand nicht rechnen kann, daß es vorläufig nichts von ihm zu erwarten hat, als strengste Neutralität. Daß Oesterreich sich bewegen finden könnte, das von ihm proclamirte Neutralitätsprincip aufzugeben, steht gleichfalls kaum zu erwarten. Rußland wird also, der Türkei und den Westmächten gegenüber, sich isolirt wissen. Je früher dies Bewußtsein in St. Petersburg die Ueberzeugung

erweckt von der Vermeidlichkeit des begonnenen Kampfes, von der großen Zweifelhaftigkeit des Ausgangs desselben, um so früher wird auch Rußland den von ganz Europa trotz aller kriegerischen Rüstungen sehnlichst gewünschten Weg des Friedens einschlagen.“

Paris, 8. Februar. Admiral Corry soll Befehl erhalten haben, sich mit der Ocean-Escadre zu vereinigen. Das Gerücht von einem aus Toulon nach Barna abzuschickenden Hilfscorps von 47,000 Mann Franzosen, welchem 17,000 Mann Engländer sich anschließen würden, tritt von Neuem auf.

— Von einer eigentlichen Anleihe wird die Regierung zur Zeit absehen; die Bank hat derselben für jetzt 60 Mill. gegen Hinterlegung 5 procentiger Schatzscheine vorgeschossen.

### Vermischte Nachrichten.

\* Der in Wien neuerbaute Circus des Herrn Directors Ketz in der Leopoldstadt faßt 4400 Menschen und hat außer der glänzend decorirten Hofloge noch 42 andere Logen, auch eine Fremdenloge, 400 Sperrsitze und drei Galerien. Gegenüber der Hofloge ist der Raum für ein transportables Theater. Die reiche Gasbeleuchtung zählt 280 Flammen.

\* Zu Moskau ist am 11. October v. J., wie das „Journal de St. Petersbourg“ meldet, ein Mann, Namens Peter Sosnowsky, in einem Alter von 122 Jahren 1 Monat und 25 Tagen gestorben.

\* Zu Sinana in der spanischen Provinz Almeria hat am 13. Januar in der Nacht ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Viele Häuser stürzten ein, und eine große Anzahl von Menschen wurden verschüttet und getödtet oder verstümmelt.

\* In den letzten kalten Tagen findet — wie das „Eisenacher Kreisblatt“ erzählt — in der Nähe von Erfurt ein Fuhrmann einen schon ganz erstarrten Handwerksburschen auf der Straße liegen. Er getrant sich indeß nicht, den scheinbar Todten auf seinen Wagen zu nehmen, bedeckt ihn aber, nachdem er ihm Rock und Stiefel ausgezogen und diese neben ihn gelegt hat, hoch mit Schnee und steckt seinen Stock auf den Schneehügel, um den Platz zu bezeichnen. Im nächsten Orte macht er Anzeige davon, und es werden Leute ausgeschiedt welche den Todten auffuchen und hereinbringen sollen. Die Leute finden den Stock nicht an der

angegebenen Stelle und fragen einen des Wegs kommenden Handwerksburschen, ob er nicht einen solchen gesehen habe. „Ja“, antwortet dieser, „hier ist der Stock, und der darunter im Schnee eingehüllt lag, bin ich selbst. Ein angenehmes Gefühl der Wärme weckte mich aus meiner Erstarrung, ich grub mich heraus, kleidete mich vollständig an und wandere nun munter dem nächsten Dorfe zu.“

Da eine neue Unternehmung zur Auffindung Franklin's im Gange ist und diese nach Petermann's Plan suchen soll, ostwärts von Spitzbergen ins Polarmeer einzudringen, so ist es von Interesse, die darüber in der Versammlung der Londoner geographischen Gesellschaft vom 14. Nov. ausgesprochenen Ansichten kennen zu lernen. Capitän Inglesfield irgendwo innerhalb des weiten Kreises der Polinja, d. h. der freien Wasserfläche innerhalb der Polargegend. Franklin sei den Wellington-Kanal hinaufgefahren, vielleicht in der Absicht, durch den Landcaster-Sund zurückzukehren; er sei über die Parallele von 80° hinaufgefahren und habe ein milderes Land erreicht als das weiter gegen Süden gelegene, ein Land, wo er Rehe und Moschusochsen in Menge finden könne. Wären die Schiffe verloren, so hätten einige Bruchstücke durch die fortdauernde Strömung nach Spitzbergen getrieben werden müssen. Er habe nie ganz den Gedanken aufgegeben, daß die beiden Schiffe, die im Jahre 1851 auf einem Eisberge gesehen, die Franklin's gewesen, und daß ihre Mannschaft in Booten nach Spitzbergen entkommen sei. Es sei auffallend, daß die norwegischen Fischer, welche diese Insel besuchen, seit den letzten zwei Jahren Renuthiere mit geschlizten Ohren daselbst gefunden hätten; die wahrscheinlichste Erklärung hiervon sei, daß einige englische Mitrosen an den Nordüfern sich befänden. Einst seien vier Russen sechs Jahre auf der Nordküste geblieben, obwohl sie nur eine Musquete und sehr wenige sonstige Nothwendigkeiten gehabt hätten. Er könne die Hoffnung nicht aufgeben, daß Capitän Kennedy in der Isabel, der sich jetzt zu Valparaiso befinde und die Behringsstraße hinauffahrenwolle, im Stande sein werde, über Spitzbergen und Nowaja Selmsja zurückzukommen. Wenn er eine so milde Jahreszeit treffe wie Varenk im Jahre 1595, so könne er dies ausführen und dabei die sibirische Küste in einem Jahre untersuchen.

\* Maschinenleinwand. Das Problem, Leinwand vermittelst Maschinen, durch mechanische Kunst, ohne Menschenhände zu weben, ist in Belgien vollkommen gelöst. Es hat dort Jemand ein System erfunden, welches, was das Merkwürdigste, an jedem Webstuhle angebracht werden kann und vermittelst dessen er von dem feinsten Batist bis zum schwersten Segeltuche alle Sorten Leinwand webt, und zwar auf jedem Stuhle täglich acht- bis zwölfmal so viel als der tüchtigste Handweber zu liefern im Stande ist.

Das Gewebe soll sich durch Gleichheit auszeichnen, und die Proben, welche der Erfinder in der nach seinem Systeme eingerichteten Fabrik liefert, sollen allen Anforderungen entsprechen. (1)

## Bekanntmachungen.

Bei der eben erfolgten Ergänzungswahl der Gemeindevertreter sind

Herr Apotheker Keilhau, angeessen,

Herr Löpfermeister August Vordorf, angeessen,

und

Herr Fabrikant Wilhelm Messerschmidt, angeessen,

zu Stadtverordneten,

Herr Tischlermeister Moritz Dresler, angeessen,

Herr Schuhmachermeister Wilhelm Koch, unangeessen,

und

Herr Tischlermeister August Hahn, angeessen,

**zu Ersatzmännern, und**

Herr Seifensiedermeister August Hübner, angeessen,  
Herr Tischlermeister August Hahn, desgleichen,  
Herr Schneidermeister Wilhelm Schaumburg, angeessen,

und

Herr Leinweber August Voigt, angeessen,

**zu Ausschußbürgern**

beziehentlich wieder gewählt worden.

Pulsnitz, den 2. Februar 1854.

**Der Stadtrath.**

**Leuthold.**

---

**Bekanntmachung.**

Künftigen

**7. März dieses Jahres**

von Nachmittags 2 Uhr an,

sollen verschiedene zur Konkursmasse des Bäckers Ferdinand Rake in Meißn. Dhorn gehörige Gegenstände, bestehend in Marktfisken, Kuchenblechen, Kleidungsstücken u. s. w. an hiesiger Gerichtsstelle gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein specielles Verzeichniß der zu verkaufenden Gegenstände hängt in dem herrschaftlichen Gasthose und in der Philippischen Schenke aus.

Dhorn mit Obersteina am 15. Februar 1854.

**Die Hempelschen Gerichte.**

**Bachmann.**

---

**Bekanntmachung.**

Zur Versteigerung der in gerichtlicher Verwahrung befindlichen, zur Ernst Julius Müllerschen Concursmasse gehörigen Spirituoson Gefäße und sonstigen Gegenstände, wie solche in dem an Gerichtsstelle aushängenden Verzeichnisse speciel aufgeführt sind, habe ich

den 23. Februar d. J.

terminlich anberaumt. Es wird daher solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkn, daß die Auction gedachten Tages Vormittags 9 Uhr beginnt, im hiesigen Gerichtshause stattfindet und nur gegen sofortige baare Zahlung die erstandenen Gegenstände verabsfolgt werden.

Königliches Gericht Radeburg, den 3. Februar 1854.

**Sähnel.**

---

**Bekanntmachung.**

Mit dem nächstbevorstehenden hiesigen Jahrmarkte, den 20. März d. J. soll hier eine veränderte Marktbuden- und Viehstandordnung eingeführt werden.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen werden zugleich Alle, welche mit gültigen Lösescheinen für die hiesigen Jahrmarkte versehen sind, aufgefordert selbige wegen Umschreibens den bezeichneten Jahrmarkt in der hiesigen Rathsexpedition gegen Aushändigung Depositionscheins abzugeben.

Elstra, am 8. Februar 1854.

**Der Stadtrath.**

**Weynert.**

---

20 Klastern dürre Stöcke größtentheils im trocknen aufbewahrt, stehen noch zum Verkauf bei Pulsnitz. **Schieblich** Langegasse.

Ein Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz zu erfahren.

# Concert und Ballmusik,

im Gasthof zum goldenen Band zu Niedergersdorf Sonntags den 19. Februar, wozu ergebenst einladet  
Ewald Oschatz, Gastwirth.

**Knochenmehl, Düngekalk und Korndünger**, empfehlen erneuert den Herren Landwirthen in bekannter vorzüglicher Qualität, und bitten um gefällige Aufträge.

Prompte und reelle Ausführung und billige Preise sichern im Voraus zu  
Dresden.

**Thenius & Grahl.**  
Chem. Fabrik, Königsbr. Str.

## Ed. Jchon in Bremen

von der Obrigkeit angestellter und beeidigter Schiffsmakler  
expedirt am 1. und 15 eines jeden Monats nach **New-York, Baltimore, New-Orleans**  
und in der geeigneten Jahreszeit auch nach **Galveston** und **Quebec**, schöne schnellsegelnde, kupfer-  
feste und gekupferte Dreimaster erster Classe, welche zum Transport von Auswanderern erbaut und einge-  
richtet sind. Die Passagepreise sind aufs Billigste gestellt und wird auf frankirte Anfragen gern weitere  
Auskunft von mir ertheilt.

Des Kgl. Preuss.

**Doctor**

**Kräuter-**



Kreis-Physikus

**Koch's**

**Bonbons**

bewähren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte, gegen Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken. — Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in gestempelten Original-Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in Radeberg fortwährend nur verkauft bei

und in Pulsnitz

**C. A. Hänzsche.**  
bei **A. Dietrich.**

Eine Stalllaterne von Blech, ist von Radeburg bis an Fichornaer Weg, am 8. Febr. verloren worden, der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes in Radeburg.

Die zum 19. d. M. im Gasthose zum „Schwan“ in Königsbrück anberaumte Forstvereins Sitzung findet erst

Sonntags den 26. Februar a. e.  
dasselbst Statt, welches hiermit bekannt macht  
**der Vorstand.**

### Kauf-Loose

dritter Classe 45. Landes-Lotterie deren Ziehung den 20. Februar a. e. geschieht, empfiehlt

**K. Fr. Cramer** in Radeberg.

**Mohrstühle, Polsterstühle, Divans, Kanapees**, verkauft stets und billig  
**Theodor Seifert** Schloßgasse in Pulsnitz.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er vom 1. März an Unterricht im Pianofortspiel, Zeichnen, Rechnen und Schönschreiben zu ertheilen gesonnen ist. Einer lebhaften Theilnahme sieht vertrauensvoll entgegen  
Radeberg.

**W. Rose**, wohnhaft  
bei dem Herrn Kaufmann Richter.

Die den Geschwistern Arras gehörige, zu Pulsnitz im Eschige am Haselwege gelegene Wiese nach 111 D.-Ruthen Flächeninhalt ist zu verpachten durch den Registrator **Schindler** zu Pulsnitz.

### Auction.

Künftigen Dienstag d. 21. von Vormittags 10 Uhr an, sollen in dem früher Gottlieb Kühnenschen Hause auf der Au, verschiedenes Hausgeräthe, Handwerkszeug, worunter ein großer Röhrbohr, ein Bandwebstuhl etc., und eine Ziege meistbietend gegen Baarzahlung verauctionirt werden, wozu Erstehungslustige einladet  
Weißn.-Pulsnitz, d. 15. Febr. 1854. **Wilhelm Kühne.**

### Hausverkauf.

Ein noch im besten Zustande befindliches Wohnhaus nebst 4 Scheffel Feld in der Nähe des Wohnhauses in Klein-Helmsdorf bei Stolpen soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ist zu erhalten bei dem Besizer daselbst.

**Frangoth Rosenkranz.**

der ve  
das m  
bewah  
D  
als sie  
mir un  
daß sie  
hiermit  
für eine  
Lo  
B  
mit 4  
alle gut  
und we  
wie auch

**W**  
So e  
nach ein  
durch de  
W  
wärtiger  
machen.  
so ganz  
empfehl  
helfen,  
veranlaf  
der dure  
da der  
der Mil  
möge de  
zur Unte  
sowohl  
druckerei

Das  
ben, G  
verände  
theil d  
Nähere  
I  
im Ga  
naischer

Vom heutigen Tage an habe ich die

### **Material- Waaren- und Taback- Handlung**

der verwitweten Frau Kaufmann Günther hier, für meine alleinige Rechnung übernommen, und ich bitte, das meiner geehrten Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Mein Bemühen wird stets dahin gerichtet sein, durch Reellität und solide Preise mir dasselbe zu bewahren.

Königsbrück, den 13. Februar 1854.

**A. Berger.**

Denjenigen Krämern, die am Donnerstage, den 9. Februar, als sie vom Radeberger Markte nach Königsbrück zurückgingen, mir und noch Einem dadurch einen Gefallen erweisen wollten, daß sie die Reißighausen ein- und ins Wasser warfen, bringe ich hiermit meinen wärmsten Dank, fühle mich aber genöthigt, sie für eine fernere solche Frevelthat zu warnen.

Komnig.

**G.**

Bei Unterzeichnetem stehen bereits 4 Phissharmonikas, zwei mit 4 Octaven, eine mit 4½ Octaven und eine mit 5 Octaven, alle gut gearbeitet und von gutem, starkem Ton, zum Verkauf und werden daselbst auch Bestellungen zu Fertigung von kleineren wie auch größeren angenommen. **J. G. Nitsche,**

Instrument-, Phis- und Handharmonika-Fabrikant  
in Großröhrsdorf.

### **Schmiedeverkauf.**

Unterzeichneter beabsichtigt veränderungshalber sein neu erbautes Wohnhaus nebst Schmiedewerkstatt und Garten hieselbst aus freier Hand zu verkaufen und ersucht zahlungsfähige Kauflustige sich bei ihm zu melden.

**Schütze.**

Heinersdorf bei Ortrand, am 6. Februar 1854.

Eine Bier-Concession von einem Hause in Königsbrück, welches solche doppelt besitzt, soll verhältnißhalber den 25. dies. Mon. Abends 6 Uhr im hiesigen Rathskeller an den Meistbietenden verkauft werden.

Von der, von Unterzeichnetem angekauften, neben der Schenke allhier belegenen Prescherschen Wirthschaft, beabsichtige ich die Gebäude nebst Garten, Wiese und anliegendem Felde, an zusammen 4 Schefl. 104 D.-R. Flächenraum,

Freitags, den 24. Februar a. e.

an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen; wozu sich Kaufliebhaber an obigem Tage, Mittags in der hiesigen Schenke gefälligst einfinden wollen.

Granitbruch Häßlich, den 2. Februar 1854.

**C. Sparmann.**

### **Zur Versammlung**

des landwirthschaftlichen Vereins zu Königsbrück

Sonntag den 19. Februar 1854

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaussaale daselbst ladet ergebenst ein

Schmorkau am 6. Februar 1854.

**Weiss, Vorstand.**

Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Carneg

Donnerstags den 23. Februar d. J.

im Gasthaus zum goldenen Stern Vormittags 11 Uhr.

**Der Vorstand.**

### **Nicht zu übersehen.**

So eben ist die, vom Herrn Pastor Eisner am 5. Februar, nach einem in Komnig stattgehabten Brande, gehaltene Predigt durch den Druck veröffentlicht worden.

Wir können nicht umhin, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum in doppelter Hinsicht darauf aufmerksam zu machen. Ein Mal, weil dieselbe sich durch die, den Verhältnissen so ganz angepasste, kräftige und doch herzliche Ansprache selbst empfiehlt, andererseits aber auch, um den edlen Zweck fördern zu helfen, der den geehrten Verfasser zur Herausgabe dieser Predigt veranlaßt hat. Der Ertrag derselben ist nämlich zum Besten der durch den Brand gänzlich verarmten Familie bestimmt; und da der Preis ein sehr geringer — nur 2½ Ngr., — ohne jedoch der Mildthätigkeit entfernt Schranken setzen zu wollen, ist, so möge doch ein Jeder durch Ankauf derselben auch sein Scherlein zur Unterstützung der Unglücklichen beitragen. Exemplare sind sowohl bei Herrn Pastor Eisner selbst, als auch in der Buchdruckerei zu Pulsnitz zu bekommen. **D. R.**

### **Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 54 in Oberlichtenau, mit 2 Stuben, Garten und schönen Obstbäumen, steht sofort veränderungshalber zum Verkauf und kann ein Drittheil der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Das Nähere ertheilt der Schneider **Friedrich** daselbst.

Drei Stuben, 4 Kammern und Zubehör, sind im Ganzen oder einzeln zu vermieten in der Pirnaischen Gasse Nr. 73 in Radeberg.

### Radeberg.

Öffentliche Tanzmusik im Gasthose zum goldnen Anker Sonntag den 19. Febr. von Abends 7 Uhr an.  
Es ladet ergebenst ein **Zickler, Gastwirth.**

#### Augustusbad bei Radeberg.

Montag den 20. Februar

#### Bratwurst-Schmaus.

Begonnen hat der Carneval  
Mit seinem lust'gen Treiben,  
Da darf auch das Augustusbad  
Allein zurück nicht bleiben.  
Ich hal't d'rumm einen Bratwurstschmaus,  
Bitt' mir es aber ernstlich aus,  
Dass man mit meiner Bratwurst mich  
Nicht etwa tückisch lässt im Stich!  
Für Pfannenkuchen und gutem Wein,  
Sowie für prompte Bedienung Aller  
Nach besten Kräften besorgt zu sein,  
Verspricht dagegen, **M. T. Schaller.**

#### Einladung zur Fastnacht.

Sonntag und Montag als den 19. und 20. Febr. im Gasthose zu Dhorn, wobei frische Pfannenkuchen zu haben sind. **Weiland.**

Ein Pampusstock mit elfenbeinernem Knopfe ist von Pulsnitz bis hier verloren gegangen. Der Finder erhält **1 Thlr.** in der Expedition dieses Blattes zu Radeberg.

#### Concert und Ballmusik

künftigen Sonntag als den 19. Februar, wozu ein hiesiges und auswärtiges Publicum ergebenst einladet **Schurig, Schießhauspachter in Pulsnitz.**

Siebt denn der Fortbildungsverein in Pulsnitz diesen Winter kein Lebenszeichen von sich? Ihn aufzulösen und die Mitglieder deshalb baldigst zu versammeln, bitten Mehrere, welche noch auf die erste Anfrage eine Antwort erwarten.

Am Sonnabend wurde von Arnsdorf bis auf den Markt ein schwarzes Schleier-Tuch verloren. Wer es gefunden und auf dem Schloß in Radeberg abgibt erhält eine Belohnung.

#### Kauf-Loose

dritter Classe 45. Landes-Lotterie deren Ziehung den 20. Februar a. c. geschieht, empfiehlt **M. G. Kleinstück** in Pulsnitz.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

#### Getreide-Preise in Radeberg.

den 8. Februar 1854.

Weizen	7 Thlr. —	Ngr. auch 7 Thlr. 10 Ngr.
Korn	5 „ —	5 „ 14 „
Gerste	4 „ 10 „	4 „ 21 „
Hafer	2 „ 19 „	3 „ — „
Erbfen	— „ — „	— „ — „
Heidelorn	3 „ 15 „	3 „ 26 „

Eingegangen: 635 Scheffel.

#### Kirchliche Nachrichten.

**Pulsnitz, den 17. Februar 1854.**

Beerdigungen:

- 11. Febr. Gfr. Paul Schäfer, Bauer in Mhn. Friedersdorf im Hartbachteich todt aufgefunden worden, 44 Jahr alt. — 12. Febr. Amalie Mathilde, Friedrich August Preschers Hlrs. u. Vdm. in Obersteina ältestes Töchterl. gest. an Schlagfluß 4 Jahr 1 Mon. alt. — 12. Febr. Frau Johanna Erdmuth Salome Wolf, geborene Lehmann, weiland Friedrich Gottlob Wolfs, gewesenen Cantors in Großröhredorf nachgel. Wittve, gest. an Schlagfluß 70 Jahr 8 Monat u. 8 Tage alt. — 12. Febr. Carl Aug. Better, Joh. Carl Better's Vdm. u. Kutschers in Böhm. Vollung, einz. Söhnchen gest. an Krämpfen, 7 Monat alt.

Sonntag den 19. Februar predigt früh Herr Oberpfarrer Weissenborn. Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

**Radeberg, den 17. Februar 1854.**

- Geboren: Mstr. Friedr. Aug. Wilh. Binner, ans. B. u. Schornsteinfeger, eine Tochter. — N. N. Schickedanz in Logdorf ein Mädchen. — Mstr. Wilh. Eduard Lange, Seiler, eine Tochter.
- Gestorben: Mstr. Friedr. Aug. Böhme, ans. B. u. Leinweber eine Tochter 2 Mon. 24 Tage alt. — Jungges. Karl Gustav Krahl, Sattler u. Soldat, Mstr. Karl Friedr. Krahl, ans. B. u. Sattlers ehel. S. 20 Jahr 4 Mon. 9 Tage alt an Darmentzündung.

Sonntag, den 19. Febr. früh keine Messe.

Vormittag predigt Herr Superintendent Martini.

Nachmittags Herr Archidiaconus Carliz.

**Königsbrück, den 17. Februar 1854.**

- Geboren am 23. Jan. dem Gastwirth K. Friedr. Walther ein todtes Mädchen. — Desgl. am 23. Jan. eine Tochter dem Ziegeldecker Joh. Christoph Philipp. — am 4. Febr. eine Tochter dem Töpferges. Anton Julius Sasowsky. — am 8. Febr. ein Sohn dem Herrn Steuerassesser J. Fr. Grimm. — Unehel. geb. am 29. Jan. ein Mädchen. — am 5. Febr. ein unehel. Mädchen.

- Gestorben den 23. Jan. Johanne Sophie, des Bergbesizers Joh. Gottlieb Leuthold hinterlassne Wittve, alt 73 Jahr 4 Mon. 11 Tage an Lungenentzündung. — am 1. Febr. der Vöttchermeister Johann Gottlieb Raum von Krakau, ein Wittwer, an Wassersucht.

Laufnitz. Geboren am 8. Febr. ein unehel. Mädchen.

Sonntag, den 19. Februar predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.

Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

**Radeberg, den 17. Februar 1854.**

- Geboren: Mstr. Joh. Gottlob Fischer, B. u. Töpfer, ein todt Sohn.

Sonntag, den 19. Februar predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler.

Nachmittags Herr Diaconus Weisner.

No

Kölnisch unterzeic gebracht

folgte U  
bens des  
Januar,  
druck, u  
bracht.  
der Kaiser  
der Türk  
nisses au  
der Wort  
Die Vor  
schwung  
ein Artif  
schon ein  
sei. Wie  
Veröffen  
das Sch  
gebracht  
Expeditio  
Worderg  
land so a  
Truppen

amtlichen  
bens, we  
Kaiser M  
es nöthig  
öffentlich  
"E  
der otton  
dung gen  
Majestät  
an dieser  
troffen h